

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirthschaftliches Central-Blatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 90 Pf. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpusszeile mit 15 Pf., lokale Geschäftsanzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. Reklamen per Zeile 30 Pf. Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 1853

Ahrensburg, Dienstag, den 28. April 1891

14. Jahrgang.

## Bestellungen

auf die „Stormarnsche Zeitung“ für die Monate Mai und Juni werden von den Postanstalten zum Preise von 1 M. 30 Pf. mit Bestellgeld, von der Expedition zum Preise von 1 M. entgegen genommen.

## Graf Moltke †.

Am Freitag Abend 9 1/4 Uhr hat ein rascher Tod einem Leben ein Ende gemacht, das zu den werthvollsten gehört, die das Vaterland sein eigen nannte. Ohne vorher zu kränkeln, schied der greise Feldmarschall Moltke nach nur minutenlangem Unwohlsein rasch und friedlich aus dem Leben, in dem er thatächlich bis zum letzten Tage, ja bis zum letzten Augenblick, seine Pflicht gethan. Noch an demselben Tage hatte er einer parlamentarischen Sitzung beigewohnt, denn trotz seiner Jahre war Moltke der gewissenhafteste Volksvertreter, der selten eine Sitzung veräumte.

Moltkes ganzen Ruhm in kurzen Zeilen fassen zu wollen, wäre ein verfehltes Unternehmen, es ist die Größe seiner Werke ja auch in aller Munde, Groß und Klein weiß davon zu erzählen, und in der ganzen weiten Welt hat sein Name einen selten guten Klang.

Was uns Moltke neben der Größe seiner Verdienste so lieb und werth macht, das ist, daß er trotz seiner ruhm- und ehrenvollen Stellung stets der einfache, schlichte und bescheidene Mann geblieben ist, der er war, sein Bild hat der Parteien Haß und Günst nicht verzerrt, von allen Seiten wird ihm nur ein Gefühl entgegengebracht, das der Liebe und Verehrung, und selbst die Feinde des Vaterlandes, denen sein Genie so bittere Stunden bereitet hat, erkennen seine schlichte

Größe an und zollen ihm Bewunderung. Nie verleitete seine geistige Ueberlegenheit ihn zu Schroffheiten gegen Andersdenkende, stets war er nur ein Verteidiger der Sache, nie galt sein Angriff der Person. Deshalb ruft sein Abgang aus der Reihe der geistigen Größen unseres Vaterlandes auch nur ein Gefühl hervor, das der Trauer über den Verlust des einzigen Mannes, das durch keinen Missethan beeinträchtigt wird. Ein selten langes Leben war dem Einzigen beschieden, denn am 26. Oktober 1890 vollendete er sein 90. Lebensjahr, trotzdem blieb er bis zum letzten Tage geistig und körperlich frisch und rüstig und lebte nur seiner Pflicht. Ein schöner Tod ohne langes Siechthum und ohne Leiden war ihm beschieden; sein Kaiser ehrte ihn durch ein bezeichnendes Wort seines ersten Telegrammes, welches lautete: „Ich habe eine Armee verloren!“

Wenn aber Moltke auch aus der Reihe der Lebenden geschieden ist, seine Werke sind geblieben und werden ihn überdauern, wie sein Ruhm, von dem die Blätter der Geschichte noch nach Jahrhunderten erzählen werden. Im geintem Reiche, der Schöpfung seines Besten, wird man stets seines Namens eingedenk sein in ungetheilte Liebe und Verehrung, und die Schule der geistigen Arbeit in der Armee, die er geschaffen, wird ihre dauernden Früchte tragen.

Ueber die letzten Augenblicke Moltkes liegen folgende Nachrichten vor: Der Feldmarschall hatte Nachmittags, gesund und frisch, seinen gewohnten Spaziergang gemacht, und Abends hatte er sich mit seinem Neffen, dem Major v. Moltke, und dessen Gemahlin zur herkömmlichen Whistpartie hingesezt, bei welcher auch der Musikdirigent Dreßler zugegen war, welcher den Feldmarschall schon oft durch seinen musikalischen Vortrag erfreut

hat. Während des Spiels holte der Feldmarschall mehrere Male tief Athem, was dem Major auffiel und diesen zu der Frage veranlaßte: „Dunkel Helmuth, ist Dir nicht wohl?“ worauf jener antwortete: „Nein, mir ist gar nicht recht wohl!“ Dabei sah er ganz verdrücklich aus. „Dann wollen wir mit dem Spiel aufhören, und Dreßler kann uns etwas vorspielen,“ sagte der Major. Währenddem war der Major aufgestanden und hinausgegangen. Bald darauf hörte der Major ein dumpfes Stöhnen, eilte hinaus und fand seinen Onkel aufrechtstehend an die Thür eines Nebengemaches gelehnt, sagte ihn gegen die Stirn und bemerkte, daß der Kopf ganz starr war. Er rief: „Komme schnell Jemand her, worauf der Feldmarschall die Frage an seinen Neffen richtete: „Was meinst Du?“ Als die Diener herbeigeeilt kamen, war der Graf schon bewußtlos, und so trug man ihn in das Schlafzimmer und legte ihn auf das Bett, wo er sogleich verstarb.

Kaiser Wilhelm traf am Sonnabend Nachmittags 5 1/4 Uhr von Eisenach auf dem Anhalter Bahnhof ein, wo sich außer der Kaiserin der Kriegsminister v. Kaltenborn-Stachon, General Graf Häfeler und Geheimrath v. Lucanus zum Empfang eingefunden hatten. Nach einer kurzen Unterredung mit seiner hohen Gemahlin fuhr der Kaiser im offenen zweispännigen Wagen nach dem Generalstabsgebäude, an dessen Portal er von den männlichen Mitgliedern der Familie Moltke empfangen wurde. Außerdem hatten sich der Chef des Generalstabs, General Graf Schlieffen, sowie Graf Waldersee eingefunden. Der Kaiser reichte mit wehmüthigem Blick den Herren die Hand und schritt dann die Treppe hinauf, wo die Gattin des Majors v. Moltke den Monarchen begrüßte. Der Kaiser küßte der Dame die Hand, nahm dann einem Diener einen vorausgeschickten Kranz ab. Derselbe war aus blühendem Lorbeer geschnitten und trug eine lange weiße Schleife mit dem kaiserlichen Monogram in Golddruck. Mit dem Kranze in der Hand begab sich der Kaiser durch das Arbeitszimmer in das angrenzende Sterbezimmer, das noch unberührt geblieben war. Der Feldmarschall lag, bedeckt von einer weißen Atlasdecke, in seinem Bette, die Hände waren über die Decke gelegt und leicht gefaltet. Mit Thränen der Rührung im Auge trat der Kaiser an das Sterbebett heran, während die übrigen Herrschaften im Arbeitszimmer zurückblieben. Nachdem der Kaiser einige Zeit in stillem Nachdenken verharret hatte, legte er den Kranz mit dem wohlverdienten Lorbeer auf das Bett nieder und wandte sich dann wieder den Herrschaften zu. Er gedachte der Größe des Verlustes und gab der trauernden Familie sein Beileid in ergreifenden Worten kund. Erst nach einer Viertelstunde verabschiedete sich der Kaiser und fuhr, von der Menage begrüßt, nach dem Schloß.

Die Trauerfeier von Graf Moltke wird, vorbehaltlich der noch ausstehenden kaiserlichen Genehmigung, am Dienstag Vormittag 11 Uhr im Konferenzsaale des Generalstabsgebäudes, an derselben Stelle erfolgen, an der erst im Vorjahre der nun Dahingegangene der Gegenstand so lebhafter Verehrung gewesen ist. Des beschränkten Raumes wegen können der Feier selbst außer den nächsten Leidtragenden nur die Fürsichtlichen und die Spiken der Behörden beimohnen. Für die Deputationen und die sonstigen Leidtragenden werden Plätze im Parterregeschoß des Generalstabsgebäudes angewiesen werden. Eine Bestimmung bezüglich des bei der Feier amtreitenden Geistlichen hat noch nicht getroffen werden können. Der Entschlafene hat betreffs der Einsegnung seiner Leiche einen ganz bestimmten Wunsch geäußert, dessen Verwirklichung bisher aber aus besonderen Gründen noch nicht zu übersehen war. Nach der Feier wird, auch wieder vorbehaltlich der kaiserlichen Genehmigung, der Sarg mit militärischem Pomp und im feierlichen Zuge nach dem Bahnhof Friedrichstraße überführt werden, von wo aus die irdische Hülle des Feldmarschalls nach Greifau befördert werden soll. Die Beisetzung im Mausoleum zu Greifau erfolgt alsdann im engsten Kreise am Mittwoch.

Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht folgende Allerhöchste Kabinettsordre an den Kriegsminister, über die Trauer um den verewigten General-Feldmarschall Grafen Moltke: „Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß ist am gestrigen Abend der General-Feldmarschall Graf v. Moltke aus diesem Leben abgerufen worden. Tieferschüttert sehe ich den greisen Helden,

Gegenwart nicht länger wie bisher ruhelos und frostig unbehaglich zu fühlen brauche. Nichtsdestoweniger setzte er seine Arbeit nicht zu Hause fort, sondern nahm das Modell mit sich nach der Fabrik, wo er in dem ihm angewiesenen Zimmer einen geeigneten Platz für dasselbe fand.

An dem Tage, an welchem er dies that, wurde er von Haworth durch einen Besuch überrascht. Es war das erste Mal, seitdem es zwischen ihnen zum Bruch gekommen war. Tag für Tag hatten sie seitdem, nur durch eine Thür getrennt, in unmittelbarer Nähe neben einander gearbeitet, jeder hatte gewußt, wann der andere kam und ging, und doch hatten sie einander so fern gestanden, als stege eine Welt zwischen ihnen. In dessen hatte doch Haworth mehr von Murdoch gewußt, als Murdoch von ihm. Keine Veränderung auf seinem Gesicht war ihm entgangen. Er hatte gesehen, wie er gegen seine innere Empfindung ankämpfte, bis er schließlich den Punkt erreichte, wo eine Umkehr eintreten mußte. Er hatte über ihn gespottet, hatte ihn einen Schwächling genannt mit überspannten Einsäßen und weibischen Manieren. Dann wieder hatte er bei dem Gedanken an ihn gewüthet und geflücht, und wohl auch hin und wieder mit stillem Erstaunen sein Thun und Treiben beobachtet, aber doch hatte er ihn zu keiner Zeit voll und ganz verstanden. Während der letzten Wochen nun hatte sich seine Stimmung gegen ihn geändert,

## Aus Irrung genesen.

Erzählung von Frances Burnett. Autorisirte deutsche Bearbeitung. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Ich muß Ihnen in der That als ein Schwächling erscheinen,“ entgegnete Murdoch niedergeschlagen. „Ja, ich bin ein Schwächling.“

„Nein, das sind Sie nicht. Ich hätte es sonst nicht der Mühe werth gehalten, das Modell zurückzubringen.“

Er warf einen Blick nieder auf ihr Kleid, und sah ihr dann plötzlich ins Gesicht.

„Sie thäten besser, hinauf und zu Bett zu gehen. Der Thau hat Ihr Kleid und Ihren Mantel durchnäßt. Inzwischen danke ich Ihnen für das, was Sie gethan haben.“

Sie erhob sich und wandte sich zum Gehen.

„Gute Nacht,“ sagte sie.

„Gute Nacht,“ entgegnete er und sah ihr nach, bis sie die Thür hinter sich geschlossen hatte.

es, während sie schlief, auf ihrem Arm geruht hatte.

## 47. Kapitel.

### Ein verdächtiges Geräusch.

Murdoch verbrachte fortan seine Nächte nicht mehr außer dem Hause. Von dem Augenblick an, da seine Hand wieder das Modell berührt hatte, war er sicherer, als er es selbst glaubte. Allmählich machte sich der alte Zauber wieder in voller Stärke geltend. Allerdings fehlte es nicht an Stunden der Müdigkeit und Ermattung, an Augenblicken unaussprechlicher Bitterkeit und tiefen Lebensüberdrußes, und oft hatte er schwere Kämpfe zu bestehen gegen die schwächere Seite seiner Natur; aber immer fand sich gerade in den schlimmsten Momenten ein Etwas, worauf er seine Gedanken richten, woran diese einen Halt finden konnten. Er vermochte sich zu zwingen, an dieses Etwas zu denken, in Augenblicken, wo es, wenn er einen solchen festen Halt nicht gehabt hätte, um ihn geschlehen gewesen wäre. Der Gedanke, seinem Entschlusse, wenn auch nur vorübergehend, untreu geworden zu sein, schmerzte ihn oft tief, aber andererseits lag auch darin ein Antrieb, jetzt um so eifriger an seinem Werke zu arbeiten. Der Umschwung in seinem Innern hatte sich mit solcher Heftigkeit vollzogen, daß er notwendig auch physisch an den Folgen desselben leiden mußte; er fühlte sich oft ganz plötzlich schwach bis zur Erschöpfung — so schwach,

daß ihm jede Anstrengung unmöglich wurde, daß er sich genöthigt sah, die Arbeit einzustellen und hinunterzugehen, um dort die Ruhe zu suchen, deren er bedurfte. Dann lag er oft stundenlang auf dem schmalen Sopha in dem dunklen, kleinen Wohnzimmer, wie es sein Vater lange vor ihm gethan hatte, und so sehr glich er in solchen Augenblicken seinem Vater, daß eines Tages seine Mutter, als sie, ohne von seiner Anwesenheit Kenntniß zu haben, ins Zimmer trat, unwillkürlich laut aufschrie und mit einer Geberde des Entsetzens erschreckt zurücktaumelte.

In ihrem Wesen war sie jetzt viel lauster gegen ihn geworden als früher. Sie begegnete ihm jetzt mehr, wie sie ihm als Knaben begegnet war, als sie mit nimmer vergebender Geduld und Zärtlichkeit über ihn gewacht hatte. Als er einmal aus einem unruhigen Schlummer erwachte, sah er sie in geringer Entfernung neben sich stehen in einer Stellung, die darauf schließen ließ, daß sie schon längere Zeit so gestanden hatte.

„Wenn — wenn ich anscheinend in den Tagen Deines Schmerzes bisweilen ein wenig hart gegen Dich gewesen bin,“ sagte sie, „so — so vergieb mir.“

Sie sprach diese Worte ganz unvermittelt und schien auch keine Antwort von ihm zu erwarten, denn sie wandte sich gleich darauf kurz um und ging an ihre Arbeit, aber er empfand klar, daß er sich in ihrer

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13 G M B.I.G.





Standesamts-Nachrichten von Sief.

Monat März. Geboren. 16. Tochter dem Erbpächter Hans Hinrich Johannes Schröder in Papendorf. 18. Tochter dem Händler August Nikolaus Hinrich Singelmann in Hoidorf. 21. Sohn dem Lehrer Johann Heinrich Friedrich Franz Diebel in Hausdorf. 26. Sohn dem Arbeiter Joachim Hinrich Steenbud in Sief. Aufgeboren. 20. 1/2 Pflüger Friedrich Ludwig Hermann Claren in Großensee mit der Hausdchter Anna Catharina Wilhelmine Peemöller in Sief. 21. Arbeiter Carl Joachim Friedrich Hölting in Kronshorst mit der Dienstmagd Johanna Margaretha Sophia Schröder in Papendorf. Verheiratet. 10. Halbpflüger Friedrich Ludwig Hermann Claren in Großensee mit der Hausdchter Anna Catharina Wilhelmine Peemöller in Sief. 12. Arbeiter Carl Joachim Friedrich Hölting in Kronshorst mit der Dienstmagd Johanna Margaretha Sophia Schröder in Papendorf. Gestorben. 27. Arthur Hugo Fischer in Langeloh, 9 Jahre.

Anzeigen.

Auction

am Donnerstag, 30. April, von Vormittags 10 Uhr an, im Hause des Landmanns Kunst in Weisdorf, über: 1) 1 Sopha, zwei Tische und 1 Nähstisch, 2 Spiegel, 1 Kade, 1 Stuhl, Kleiderschrank, 6 Stühle, 1 vollst. Bett und Bettstelle, und dergl. Hausstandssachen mehr; ferner 2) 2 Pferde (6- und 7-jährig), 6 Kühe, 2 Schweine, 1 gut erhaltene Wrenk, 1 Blockwagen, 1 Schlempewagen mit Sonne, 2 Pflüge, 2 Paar schottische Eggen, 1 Hackelmaschine, 1 Staubmühle, 1 Säbenschneider, 2 Schiebkarren, div. Pferdegeschirr, 1 Jauchepumpe, 1 Quantum Dünger, 10 Sack Eß- und 10 Sack Pflanzkartoffeln und verschiedenes kleines Hand- und Ackergeräth. Solventen Käufern wird Kredit bis zum 1. Juli d. J. gewährt. Ahrensburg, den 22. April 1891. C. Reiche, beid. Auktionator.

Ich habe mich in Wandsebek als Rechtsanwalt niedergelassen und wohne Hamburgerstraße 44, 1. Etage. Sprechstunden: Vormittags 8 1/2 Uhr bis 10 Uhr, Nachmittags von 5 Uhr bis 7 Uhr. Koch, Rechtsanwalt.

Zur Anfertigung künstlicher Zähne und Gebisse, sowie zum Reinigen u. Plombiren bin ich jeden Mittwoch von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags bei Herrn Kaufmann E. Pahl in Ahrensburg zu sprechen. F. Schacht, Zahntechniker, Reinfeld.

Technicum Mittweida - Sachsen. a) Maschinen-Ingenieur-Schule b) Werkmeister-Schule. - Vorantritt frei. Das Reichsgesetz betreffend die Invaliditäts- und Alters-Versicherung. Text-Ausgabe mit Anmerkungen von C. v. Weobcke, Kaiserl. Geh. Ober-Regierungsrath. Preis 2 Mark. Die wichtigsten Bestimmungen des Invaliditäts- und Alters-versicherungsgesetzes in Plakatform zusammengestellt von Stadtrat Stieber in Wandsebek. Preis 15 Pf. Vorrätig in E. Ziese's Buchhandlung, Ahrensburg.

Schadendorffs Hotel, Ahrensburg. Montag, den 27. und Dienstag, den 28. April, Abends 8 Uhr: Große Naucke-Vorstellungen. Colossalmenich Emil Naucke, 460 Pfd. schwer, im Verein mit dem Heinzelmännchen P. Hansen, 43 Pfd. schwer, 27 Jahre alt, der kleinste Komiker der Welt, nebst excellenter Specialitäten-Truppe (nur Künstler allerersten Ranges, 10 Personen). Einlaß 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Dienstag Nachm. 4 1/2 Uhr: Familien- und Kinder-Vorstellung. (Kinder ermäß. Preise). Es ladet höflichst ein hochachtungsvoll Emil Naucke.

Künstliche Düngemittel: Thomasphosphatmehl Kainit, Superphosphat etc. empfiehlt E. Pahl. Ahrensburg.

! Interessante Neuheit! Der neue Reichstag von Joseph Kürschner, 432 Seiten kleinsten Formats in origineller Ausstattung, enthaltend die Portraits und Biographien der Mitglieder des neuen Reichstags, die einschlägigen Paragraphen der Reichsverfassung, Wahlgesetz für den deutschen Reichstag, Geschäftsordnung des Reichstags, statistische Zusammenstellungen über die Wahlen, die Fraktionsstellung, den Beruf, das Alter, die Religion u. s. w. der Reichstagsabgeordneten. Preis nur 40 Pfennig. Vorrätig in E. Ziese's Buchhandlung, Ahrensburg. Gegen Einsendung von 50 Pf., auch in Briefmarken, versende das Buch überall hin franco.

Coffee. Neueste Dampf-Coffee-Röst-Maschine. in verschiedenen Qualitäten und in vorzügl. gebrannter Waare, mit der Dampf Röst-Maschine gebrannt, zu billigsten Preisen. Kaffeemehl in ausgezeichneter Qualität zum Beimischen des Caffeess empfiehlt Guido Schmidt, Ahrensburg am Weinberg.

Großes Parthien-Lager von August Mosehuus, Ahrensburg. Empfehle als ganz besonders billig: Fertige Kinder-Kleider in Tricot und Wolle in allen Größen vorrätig, von 2,50 Mk. an. 1 Parthie schwere Bettbezüge Meter 40 Pf. 1 Parthie fein reines Betttuchleinen, 1schläfrig Meter 1,20 Mk., 2schläfrig Meter 1,40 Mk. Große Auswahl in Knaben-Anzügen.

HOCOLADE VON GEBRÜDER STOLWERCK. M. 1.25 an aufwärts 1/2 Kilo gut für 16 Tassen. GEBRÜDER STOLWERCK. 1/2 K. Dose 3 M. ACAAO 1/2 K. gut für 100 Tassen. Dampftrieb: 550 Pferdekräfte. 32 Gold. silb. etc. Medaillen. 26 Kais. Königl. ETC. HOFDIPLOME. Alleinige Fabrikanten von Dr. Michaelis' Eichel-Cacao.

Musikalischer Hausfreund. Blätter für ausgewählte Salonmusik. 4. Jahrgang. Monatlich 2 Nummern (mit Textbeilage). Preis pro Quartal 1 Mk. Probennummern gratis und franco. Leipzig. C. A. Koch's Verlag.

Alle Arten Kohlplanzen in verpflanzter kräftiger Waare, Stiefmütterchen in den schönsten Farben, und blaue Bergfameinnicht werden zu den billigsten Preisen abgegeben in der Gärtnerei Hof-Fabrik. Aug. Runtzler.

3 neue Lieder welche hervorragenden Erfolg haben. Gambrinus heiteres Bierlied für Bariton mit Klavierbegleitung komponiert von Geinr. Körschgen. Prachtvolle Ausstattung. Preis 60 Pf.

Trinkspruch heiteres Weinlied mit Klavierbegleitung komponiert von Karl Wofm. Prachtvolle Ausstattung für Tenor oder Bariton 60 Pf.

Grüß mir das blonde Kind am Rhein für mittlere Stimme mit Klavierbegleitung komponiert von Wilh. Geiser. Preis 60 Pf. P. J. Tonger in Köln a. Rh.

Die Apotheke in Ahrensburg empfiehlt: Räucher-Pulver, Räucher-Essen, Beifriese für Kinder - Gummiwaren, Veilchenswurzeln - Sauggarnituren, Kinderpuder - Streupulver, Mandelklee - Nabelbänder - Medicinische Seifen - Nabelpflaster, Brustbühden - Brustpflaster, Milchpumpen, 11 Spritzen von Gummi und Glas, Frigatoren aus Glas und Blech mit div. Anzügen.

Landwirthschaftliche Maschinen aller Art empfiehlt Ahrensburg H. Peemöller.

Ehrenerklärung. Die am 22ten Januar d. J. in der Gastwirthschaft des Herrn Belegidigen Neugirungen über die Gastwirthin Frau Rüter und Herrn Jagdaufscher H. Bartelmann nehme ich hiermit zurück. Ich kann denselben nichts Nachtheiliges nachsagen und halte sie für achtbar. Stellan, den 23. April 1891. S. Blund.

55. verbesserte Auflage. Die Selbsthilfe, treuer Rathgeber für junge und alte Personen, die sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzleiden, Verdauungsbeschwerden, Nervenleiden leidet, seine aufrichtige Beibringung will jährlich hundert Tausenden zur Gesundheit und Kraft. - Gegen Einsendung von 2 Mark in Briefmarken, zu beziehen von Dr. med. L. Ernst, Wien, Giselstrasse Nr. 11. Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Schleswig-Holsteinische Bienen-Zeitung. Organ für die Gesamtinteressen der Bienenzucht Schleswig-Holstein-Lauenburgs, des Fürstenthums Lübeck und der freien Städte Hamburg und Lübeck. Erscheint monatlich einmal in 1 Bogen Quartformat unter Redaktion des Herrn S. F. Aloris-Ahrensburg, zum Preise von 1 Mk. 50 Pf. jährlich bei frankirter Zustellung. Bestellungen erbitten: E. Ziese's Buchdruckerei, Ahrensburg. Probe-Nummern gratis und franco.

Großblumige Stiefmütterchen, Bergfameinnicht, blau u. weiß, Silenen, rothblühend, empfiehlt F. Leonhard, Gärtner, Ahrensburg, Hamb. Chaussee.

Altentheiler Kloth-Ahrensburg verkauft Donnerstag Morgen 8 Uhr fettes Schweinefleisch a Pfd. 50 Pf. und Karbonade 60 Pf.

Gesucht pr. sofort ein Kegeljunge von Ad. Witten, Mählendammm.

Verloren ein Schirm, Sonnabend 2 Uhr vom Bahnhof Ahrensburg bis Manhagen. Dasselbst abzugeben gegen Belohnung Tietz.

Die Modenwelt. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnitt-mustern. Preis vierteljährlich mit 1.25 = 75 Kr. Enthält jährlich über 2000 Abbildungen von Toilette, - Wäsche, - Handarbeiten, 13 Beilagen mit 250 Schnittmustern und 250 Zeichnungen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Zigs. Katalog Nr. 3845). Probennummern gratis u. franco bei der Expedition Berlin W, 35. - Wien I, Operngasse 3.

Hamburger Futtermittelmarkt. Original Bericht von G. & D. Lüders, Hamburg. In Uebereinstimmung mit den steigenden Getreidepreisen ist eine weitere Preissteigerung für alle Kraftfuttermittel ohne Ausnahme eingetreten. Der Futtermittel-Bedarf ist nach wie vor enorm groß; die Bestände dagegen sehr geringfügig, so daß eine fernere Preissteigerung in naher Aussicht steht. Reisfuttermehl M. 3,75 bis M. 7,50 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Reisfuttermehl M. 4,50 bis M. 7,50 pr. 50 Ko. ab Amsterdam und Antwerpen. Reisfuttermehl M. 4,25 bis M. 7,65 pr. 50 Ko. ab Magdeburg. Reisfuttermehl M. 4.- bis M. 7.- pr. 50 Ko. ab London und Liverpool. Getrocknete Getreideschlempen M. 5,50 bis M. 6.- pr. 50 Ko. ab Hamburg. Getrocknete Getreideschlempen M. 5,75 bis M. 6.- pr. 50 Ko. ab Magdeburg. Getrocknete Biertreber M. 5.- bis M. 5,50 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Erdnusskuchen und Erdnussmehl M. 7,25 bis M. 8,50 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl M. 6,50 bis M. 8.- pr. 50 Ko. ab Hamburg. Cocuskuchen und Cocuskussmehl M. 7.- bis M. 8.- pr. 50 Ko. ab Hamburg. Palmkuchen und Palmkussmehl M. 5,50 bis M. 6,10 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Rappskuchen M. 5,25 bis M. 6,50 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Mais, verollt, M. 8.- bis M. 8,50 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenkleie M. 5,65 bis M. 6.- pr. 50 Ko. ab Hamburg. Roggenkleie M. 5,75 bis M. 6.- pr. 50 Ko. ab Hamburg. Hamburg, den 23. April 1891. G. & D. Lüders.

Wochen-Bericht. Hamburg, 24. April. Notirung vereiniger Butter-Kaufleute der Hamburger Börse. Hof- und Meierei-Butter. Netto-Preise pr. 50 Kilo Netto, 16 Pfd. Tara. Wesentlich frische Lieferungen. 1. Qualitäten M. 100-104 95-98 2. Qualitäten M. 95-98 75-80 Ferner hiesige Verkaufspreise nach hiesiger Wance. M. 85-95 fehlerhafte Hof-Schleswig. und Holst. Bauer- " 80-90 Galizische und ähnliche " 75-80 Finnländische " 74-82 Amerikanische " 40-70

Witterungs-Beobachtungen. April. Barometer Stand in mm. Thermometer Stand Grad Reaumur. Wind. 25. 9 U. V. 767 + 4,5 D 26. 9 U. V. 765 + 5 W 27. 9 U. V. 764 + 5 N Höchste Temperatur am 24. + 9 Gr. " " " 25. + 8,5 " " " " 26. + 9 "